

## Neuss - Châlons-en-Champagne - Wittenberge - Berlin

10 Franzosen aus Châlons und 15 Neusser machten eine gemeinsame Fahrt mit dem Reiseveranstalter Lothar Koch nach Wittenberge und Berlin.

Vom 15-21 August 2013

Wittenberge ist die zweite deutsche Partnerstadt von Châlons-en-Champagne

50 Jahre Elysée- Vertrag war der Anlass für die gemeinsame Reise

**Bericht von Silvia Hausmann**



Am Donnerstag, 15. August gegen 16.00 Uhr kamen unsere französischen Freunde in Neuss an und verbrachten mit uns einen gemütlichen Kennen- Lern- Abend bei schönstem Sommerwetter und bester Laune.



Am nächsten Morgen ging es los im bequemen Reisebus mit Lothar Koch als Fahrer und versiertem Reiseleiter nach Wittenberge an der Elbe über Celle, wo uns eine Stadtführerin auf Deutsch die historische im Krieg unzerstörte Altstadt mit ihren vielen Fachwerkhäusern und mit ihren typischen vorkragenden Stockwerken und das imposante Schloss mit dem Barocktheater zeigte. Ulrike Bien und Martine Lebas übernahmen bei allen Führungen die Übersetzung ins Französische, so dass die Gruppe über die Sachinformation hinaus zugleich den Text im Französischen aufnehmen konnte.

Durch die Lüneburger Heide, für die Mehrzahl der Franzosen eine interessante, neue Gegend, führte die Fahrt nach Wittenberge. Die Gruppe stieg im modernen, gut geführten Hotel Prignitz ab und wurde von Marita Fritsch herzlich begrüßt und zu einem kernigen Imbiss eingeladen. Der erste Abendspaziergang führte zum Elbeufer, das malerisch in der Abendsonne dalag mit seinen weiten Ebenen und ruhig dahin fließendem Wasser und nur noch mit einer neuen Hochwassermarken am Hafengegel an das letzte Elbehochwasser erinnerte. Der schönste Biergarten liegt eindeutig mitten in Wittenberge befand eine Gruppe dann nach einem kühlen Weizenbier.



Am Samstag nun das Wittenberger Stadtfest mit Schützen, Gesangvereinen, der Marine, dem Seemannschor, Ständen, Karussells, Buffets, Kaffee und Kuchen, und Feuerwerk; und die Châlonser und Neusser mittendrin. Gastfreundschaft wie aus dem Bilderbuch.



Bei der jährlichen Photoausstellung im Stadthaus am Paul-Lincke-Platz (Paul Lincke, ein Sohn der Stadt stellvertretenden Bürgermeister Gérard Lebas aus der Wittenberger Partnerstadt Châlons im Jahre der 50jährigen Geburtstages des Elysee- Vertrages und überreichte Martine Lebas als Vorsitzenden vom Ami`C allemand und Silvia Hausmann vom Deutsch-Französischem Kulturkreis ein Buch mit Geschichten zum Alltag in Wittenberge einst und jetzt. Beide bedankten sich herzlich im Namen der Gruppe für den warmherzigen Empfang.

Wie klein ist die Welt. Bürgermeister Hermann bestellte herzliche Grüße an den Landrat Herrn Petruschke; der Landreis Prignitz, in dem Wittenberge liegt, hat seit Jahren mit dem Rheinkreis Neuss eine Partnerschaft.

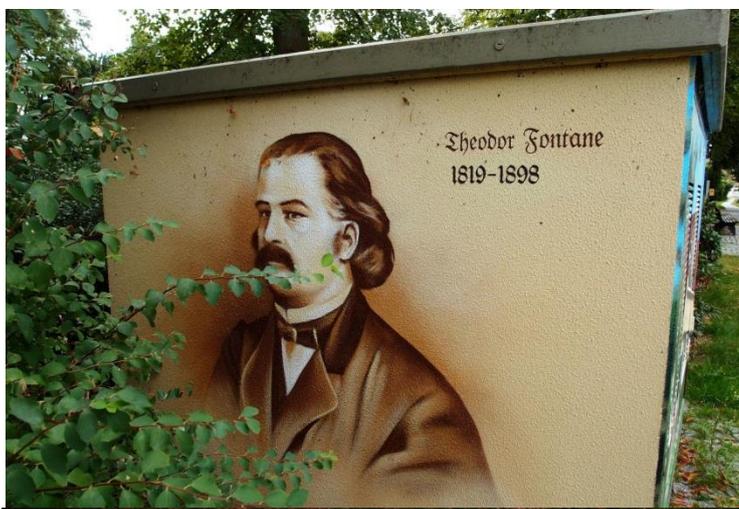
Marita Fritsch, eine flotte, moderne Wittenbergerin, zuständig für die Organisation der internationalen Beziehungen zeigte uns mit der biedereren“ Ackerbürger Mathilde“ aus dem 19. Jahrhundert die reizvolle Wittenberger Altstadt, das gewaltige Rathaus, das mit seinen imponierenden Räumen und dem hohen Turm von Wittenberges wirtschaftlich bedeutender Zeit zeugt, die sehr schönen, restaurierten Jugendstilhäuser und die restaurierte Kirche, die einer sehr kleinen aber auch sehr aktiven Gemeinde geistige Heimat ist.



Der Nachmittag dann, ein Konzert mit Altberliner-Melodien und Drehorgelliedern in einem idyllischen Gartenlokal mit alten und neuen Bekannten – das hatte was.

Ein Feuerwerk über den ruhigen Wassern eines sanft dahinströmenden, breiten Stromes in einer warmen Sommernacht; ein Genuss, den man denen, die am Niederrhein wohnen, nicht beschreiben muss.

Sonntag. Nach dem großen Hafenkonzert ging es nach Berlin. Weggangs noch ein feiner Stopp.



Herr von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland  
 Ein Birnbaum in seinem Garten stand.....

Die Jüngeren kennen das Gedicht von Fontane nicht mehr unbedingt, und es gibt in der Kirche von Ribbeck, in der der Stumpf des ursprünglichen Birnbaums aufbewahrt wird auch ein Gegengedicht an die Wand des Andenkenshops angepinnt, in dem die Kinder die angebotene Birne ablehnen und stattdessen Pommes und Chips fordern. Dennoch hat Herr von Ribbeck alias Fontane posthum mit seinem Gedicht für die Renovierung des Schlosses derer von Ribbeck gesorgt, auch für die Renovierung der Kirche und die Pflanzung eines neuen Birnbaums vor der Kirche. Unsere französischen Freunde kannten zum Teil das Gedicht oder ließen es sich erzählen und kauften die Ansichtskarte mit dem Gedicht, und alle aßen guten Kuchen im schönen Landcafé. Ich kaufte noch eine kleine Birne mit Birnenlikör und ein Büchlein mit Gedichten von Fontane.



Wir fuhren über Spandau ins Berliner Zentrum, wo unser gutes Hotel Ellington in der Nähe des Kurfürstendammes lag. Lothar Koch glänzte in Berlin, in seiner Stadt, wie er sagt mit nicht müde werdender Kreativität, was die Vermeidung von Baustellen, Umleitungen und sonstigen Blockaden betraf, im Finden von günstigen Positionen fürs Photographieren oder Besichtigungen. Bei Fahrten durch Berlin ließ er keine Frage unbeantwortet und versorgte Unerfahrene mit Tipps für Restaurant-oder Museumsbesuche. Dank und Kompliment.

Nach der ersten Stadtrundfahrt knüpften wir mit dem Besuch der Humboldt-Box an unsere erste gemeinsame Reise nach Berlin von 2009 an, wo wir auf dem Platz des ehemaligen Berliner Schlosses nur eine Rasenfläche sahen und der Bau des Humboldt-Forums noch nicht beschlossen war.



Am Montag besichtigten Franzosen und Deutsche den Reichstag. Die in rasendem Tempo vorgebrachten Informationen über die Regeln und das Funktionieren der Demokratie im Alltag waren für die Deutschen interessant, die Franzosen mussten ihrem Verständnis mit klaren Broschüren in Französisch nachhelfen. Frau Brandt - Elsweier sah als Ex-Bundstagsabgeordnete mit Wohlwollen auf ihre alte Arbeitsstelle..

Am Nachmittag hatte jeder die Möglichkeit, das Museum seiner Wahl zu besuchen.

Am Dienstag, erweiterte Stadtrundfahrt. Berlin eine Stadt mit wechselvoller Geschichte mit dramatischer Geschichte, Epochen als auch politische Ereignisse haben ihre Spuren im Stadtbild hinterlassen. Die Geschichte des 18. und 19. Jahrhunderts war für die deutschen und französischen Reisenden interessant. Das 20. Jahrhundert bewegte beide, Der Sinn der Reise erschloss sich ohne Worte,



In Oranienburg nochmals interessantes Erstaunen. Die Führung durch das Schloss Henriette Louise, der ersten Frau des großen Kurfürsten, zeigte wie viel Querverbindungen es auch hier unter den herrschenden Adelshäusern in Europa gab. Louise Henriette Kurfürstin von Brandenburg kam aus dem Haus Oranien, legte mit Hilfe von Siedlern das Mustergut Bötzwow im holländischen Stil an. Ludwig XIV schenkte dem Paar zur Hochzeit ein gewaltiges silbernes Trinkgefäß.

Nach nicht ganz staufreier Rückfahrt am Mittwoch traf en sich Deutsche und Franzosen zum Ausklang der Reise am Mauerwerk in Neuss. Eine schöne Fahrt, so die einhellige Meinung. Das gesteckte Ziel – wir feiern den Elysée - Vertrag in seinem 50. Lebensjahr mit einer gemeinsamen Reise und alten und neuen Freunden -- ist erreicht.

Weitere Informationen:

Karin Quicker hat eine heitere und informative Bildserie von der Reise gemacht und auf unsere Homepage gestellt.

<http://www.dfk-neuss.de/galerie>

Marita Fritsch hat einen Zeitungsartikel gemailt

<http://www.dfk-neuss.de/aktuelles>

Stadt Wittenberge im Internet

<http://www.wittenberge.de/>

Nach unserer ersten Reise nach Berlin im Jahre 2009 auf den Spuren Chamissos haben wir Kontakt aufgenommen mit Renate Pflughaupt von der Chamisso-Gesellschaft. Im Café Fassbender und Rausch haben wir uns getroffen, uns freundschaftlich ausgetauscht und wollen Gemeinsames entdecken.